

Mittendrin-Gedanken

'Zwischen den Jahren'

Ich hoffe das alle die Weihnachtstage als lichtvolle und mit Liebe erfüllte Tage erleben durften. Nun sind wir zwischen den Jahren angelangt und immer wieder hört und liest man von den Raunächten in diesem Zusammenhang. In früheren Zeiten und im Volksglauben weit verbreitet, wurden die 12 Nächte vom Weihnachtstag bis zum 6. Januar, also eben in diesen Raunächten, sehr ernst genommen und mit einigen Ritualen begleitet und durchlebt. In Wikipedia findet man dazu einige Beschreibungen der Herkunft und deren Bedeutung. Für mich brauche ich keine speziellen Rituale, um 'unbeschadet' über diese Zeit zu kommen. Jedoch finde ich eine Beschreibung sehr treffend und daher bin ich an dieser hängen geblieben:

'Die Raunächte sind die geheimnisvolle Zeit zwischen den Jahren. Es ist die Zeit der inneren Einkehr, des Loslassens, der Reflektion und der Manifestation, an deren Ende ein Neubeginn steht. ' Der Winter ist die Zeit, in der wir unseren inneren Garten bestellen, wie der Dichter Rilke schon sagte.

Das gefällt mir enorm gut und ich bin sowieso der Meinung das es notwendig ist sich immer wieder in eine innere Einkehr zu begeben. Daher passen diese 'zwischen den Jahren'- Tagen ja wirklich hervorragend. Das Alte Jahr ist noch nicht beendet das neue Jahr noch nicht gestartet. Sich die Zeit zu nehmen, um zu reflektieren, wo man steht, was belastend war oder ist, welchen Weg im Inneren und im Aussen möchte man weiter gehen. Was sollte abgelegt werden, welche Wünsche hat man und was möchte man umsetzen im neuen Jahr. Eine Klärung und ein bewusstest Auseinandersetzen meiner Selbst ist, meiner Meinung nach, nicht nur 'zwischen den Jahren' angebracht. Wir sind manchmal schnell unterwegs und lassen uns doch immer wieder zu viel ablenken im Aussen. Diese eher ruhigeren Tage im Winter und zwischen den Jahren hilft zumindest dieser Ablenkung entgegenzuwirken.

Ich wünsche allen immer wieder die Ruhe und die Zeit, um sich mit sich und seinem Leben zu befassen und im Besten Fall, mit Gottes Hilfe, die Kraft und den Mut aufzubringen Änderungen umzusetzen falls nötig oder loszulassen was unnötig und belastend ist, um das Leben zu leben das Sie sich wünschen.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein frohes und gesegnetes neues Jahr!

Petra Müller, Sozialdiakonin

*Nun ist es wieder einmal so weit,
das Jahr geht zu Ende, es ist Weihnachtszeit.
Wir stehen an der Wende zu einem neuen Jahr,
das besser werden soll als das alte war.*

*Im Streben nach Wohlstand und der Tage Hast
bleibt für besinnliche Stunden kaum noch Platz.
Oft wissen wir nicht, wie es unseren Nachbarn geht,
und wie es tatsächlich um sie steht.*

*Ein Wort von uns könnte hilfreich sein,
damit die Menschen spüren, sie sind nicht allein,
somit kehre dann Frieden in ihre Seelen ein.
Wir brauchen den Frieden, die Freude, das Lachen,
damit wir aus unserem Leben etwas Sinnvolles machen.*

*Wir brauchen das Lieben und das Hoffen,
nur dann sind unsere Seelen offen.
Zu uns selber zu finden,
uns mit dem Unausweichlichen zu verbinden,
das Glück auf unserem Wege zu seh'n,
der uns beschieden ist, zu geh'n.*

*Nicht nur nehmen, sondern auch geben
und vor allem Zeit haben zum Leben.
Weniger ich und ein bisschen mehr wir,
das wünsche ich von Herzen Dir.*

Thomas de Vachroi